

## **Protokoll AK 17: Vernetzungstreffen der niederschweligen Einrichtungen für wohnungslose Jugendliche und junge Erwachsene**

### **Besprochene Problemlagen:**

- 1. Fehlende Wohnungen:** Es mangelt an (Übergangs-)Wohnungen, die angeboten werden könnten. In Graz können Wohnungen nur an BezieherInnen der Mindestsicherung vergeben werden.  
Beim Beantragen von Gemeindewohnungen gibt es immer wieder Hürden, wie z.B. eine mehrjährige Hauptmeldeadresse in einer bestimmten Stadt.
- 2. Sozialraumorientierung in Graz:** Man bekommt nur in jenem Sozialraum Bezüge, in dem man auch gemeldet ist.
- 3. Meldeadressen:** Aufgrund des starken Wechsels der KlientInnen wird in den meisten NOST keine Meldeadresse vergeben. In Klagenfurt und Villach bekommen die Jugendlichen aber eine Hauptmeldeadresse.
- 4.** Aufgrund der Öffnungszeiten und der Ressourcen kann keine sinnvolle **Tagesbeschäftigung** für die Jugendlichen angeboten werden.
- 5. Woher kommen die Jugendlichen und jungen Erwachsenen?** Missbrauch in den Familien, Beendigung der Maßnahmen der Kinder- und Jugendhilfe und keine Möglichkeit am Wohnungsmarkt Fuß zu fassen. Ebenso spielen Abhängigkeitserkrankungen eine Rolle sowie die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die sich auf die psychische Gesundheit der Jugendlichen und jungen Erwachsenen auswirken.
- 6. Wie funktionieren die stationären Angebote?** Ist es die Aufgabe der NOST, „unbetreubare“ Jugendliche aufzunehmen? Was würden diese Jugendlichen brauchen, damit es nicht zu so vielen Beziehungs- und Betreuungsabbrüchen kommt?
- 7.** Als NOST sollten wir benennen, was wir tun können und was wir als unsere Aufgabe sehen.
- 8.** Wünschenswert wären viele verschiedene Angebote in kleinen Settings, die zielführend für die Zielgruppe sind. Es soll zudem keine „Aufbewahrung“ der Jugendlichen sein, sondern ein Schutz- und Rückzugsraum, anschließend mit längerer Wohnmöglichkeit.